

Schumann in Lukaskirche

Die 12. Robert Schumann-Gala fand in diesem Jahr erstmalig in der wunderbar restaurierten Lukaskirche im Zwickauer Stadtteil Planitz statt.

Von Wolfgang Meyer

Zwickau – Traditionsgemäß stand ein Konzert auf dem Programm, das ehemals von Robert und Clara Schumann konzipiert und aufgeführt wurde. Das diesjährige entstand während der Tätigkeit Robert Schumanns als städtischer Musikdirektor in Düsseldorf, die Aufführung erfolgte unter Schumanns Stabführung als Abonnementskonzert am 5. Februar 1852 in Düsseldorf.

Nach der Begrüßung der Gäste durch Generalmusikdirektor Leo Siberski führte der Ehrenvorsitzende der Robert Schumann Gesellschaft Zwickau, Dr. Gerd Nauhaus in die Werke des Abends ein. Das war zu Beginn die „Sinfonie g-moll, KV 183“ (1773) von Wolfgang Amadeus Mozart, eine reizvolle viersätzig Komposition ganz im Stile Mozarts, interpretiert vom Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau, Leitung GMD Leo Siberski, der zugleich die musikalische Gesamtleitung des Abends innehatte. Dem folgten Szene und Arie der Leonore aus der Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven, gesungen von der ausgezeichneten Gast-Sopranistin Sarah Kuffner, und vom englischen Freund Robert Schumanns William Sterndale Bennett, die Ouvertüre zu „Die Na-



Die diesjährige Schumann-Gala fand in der wunderschön restaurierten Lukaskirche im Zwickauer Stadtteil Planitz statt.

Foto: W. Meyer

aden“ op 15 (1836). Das Hauptwerk des Abends war das romantische musikalische Märchen „Der Rose Pilgerfahrt“ nach einem Text des Chemnitzer Dichters Moritz Horn, Musik für Soli, Chor und Orchester, op 112 von Robert Schumann.

Die Geschichte entspricht genau der schwärmerisch-romantischen Gefühlswelt des 19. Jahrhunderts. Die Tochter der Elfenkönigin möchte ein Menschenmädchen werden, um Liebe und Gefühle zu erleben, mit allen Freuden und Schmerzen, die dem Volk der Anderwelt fremd sind, wo nur Glück und Frieden walten. Die Mutter gibt ihr eine Rose als Pfand für ihr Glück und entlässt sie in die Welt der Menschen. Dort erlebt Rosa nun alle Phasen menschlichen Daseins, Liebe, Freude, Mutterschaft, Ablehnung und Tod und sie beendet

ihr irdisches Sein letztendlich als ein Engel in himmlischen Sphären.

Robert Schumann vertonte das große, in 24 Details gegliederte Werk genial zunächst für Klavierbegleitung, dann aber für 5 Solisten, Chor und Orchester.

Die Aufführung mit Marija Mitic, und Christina Maria Heuel, Sopran, Johanna Brault, Mezzosopran, Wonjong Lee, Tenor und Sebastian Seitz, Bariton, dem Opernchor und dem Extrachor des Theaters Plauen-Zwickau, der Singakademie Plauen und dem Philharmonischen Chor Bayreuth, sowie dem Philharmonischen Orchester Plauen-Zwickau brachten das virtuose, sehr umfangreiche zweiteilige Werk in untadeliger Perfektion und in sensibler, dem Stoff sehr gut angepasster Weise zu Gehör.